

# LRS und Hyänen

## Beitrag von „soleil3“ vom 13. November 2013 14:51

Hallo!

Ich brauche nochmal eure Hilfe: In meiner 4. Klasse gibt es einige Kinder, die nicht besonders gut rechtschriftlich sind. Ich habe von 23 Kindern insgesamt 9, deren Muttersprache deutsch ist.

Zwei Kinder haben einen Nachteilsausgleich, ich stellte als Klassenlehrerin erhebliche Schwierigkeiten im Lesen und in der Rechtschreibung fest.

Nun ist es so, dass zudem 2 Schüler Rechtschreibschwierigkeiten haben, vor allem beim freien Schreiben (teilweise lautiert, Wortgrenzen werden manchmal nicht eingehalten).

Im kommentierten Diktat schrieb ein Kind eine 5, ich war unsicher und diktierte ihm den Text nochmals. Dabei machte er nur 6 Fehler, also eine deutliche Verbesserung. Daher sehe ich es nicht angebracht, ihm eine Rechtschreibschwäche zu diagnostizieren- sofern ich dazu ja auch eigentlich nicht befähigt bin.

Der andere Schüler hatte eine 3 im Diktat. Weitere Diktate schreibe ich nicht.

Nun möchte eine Mutter, "da die Schule schlafe" eine LRS gestellt bekommen, die ich vorher zu erkennen hätte. Zudem wäre dann die Diktatnote hinfällig, das Kind könnte dann auch auf das Gymnasium gehen. Warum ich als Lehrerin ihr dies nicht schildere, er wäre ja ein so guter Schachspieler und müsste sich eben nur konzentrieren...

Nun möchte sie zum Psychologen, der ihr ??? zu ihrem Kind sagen soll. Ich empfahl ihr, dort ggf. auch die Rechtschreibschwäche diagnostizieren zu lassen.

Haloooooooo, ich war baff.

Ich bin verunsichert mit dem Diagnostizieren, ja.

Ist jede Schwäche LRS? Finde ich nicht. Wenn es einen längeren Zeitraum betrifft, ok.

Mein Sohn schrieb aus Faulheit auch mal in einem Übungsdiktat eine 5.

Zumal das betroffene Kind zeigte, dass es mit Übung die erlernnten Rechtschreibstrategien anwenden kann...

Ich bin noch immer etwas verwirrt.

Hat jemand etwas mehr Erfahrung mit solchen Fällen/Müttern? Werden sie hysterisch wg der weiterführenden Schulen? Ich erlebe gerade so viele Hyänen...

## **Beitrag von „Schmeili“ vom 13. November 2013 16:54**

### Zitat von soleil3

Hat jemand etwas mehr Erfahrung mit solchen Fällen/Müttern? Werden sie hysterisch wg der weiterführenden Schulen? ich erlebe gerade so viele Hyänen...

Ja! Es gibt auch Eltern, die solange von Arzt zu Arzt, Psychologe zu Psychologe wandeln, bis sie endlich einen haben, der ihnen die gewünschte Diagnose stellt. Ich habe das Gefühl, dass die Eltern somit auch den Persilschein für sich haben "ICH kann ja gar nichts für die schlechte Rechtschreibung meines Kindes, es ist doch KRANK!", somit muss man dann auch weiterhin nicht dafür üben... Manchmal hilft es, wenn man den Eltern erklärt, dass in hessen ja noch immer der Elternwille für die Schulwahl ausschlaggebend ist. Habt ihr ein SPZ/BFZ mit dem ihr zusammenarbeitet? Die Leute die dort arbeiten, können auch LRS testen, ansonsten würde ich die Eltern an einen Experten verweisen, mit dem Hinweis, dass ich nicht ausreichend ausgebildet bin, um psychologisch-medizinische Diagnosen zu stellen (ja, ich weiß, wir Hessen dürfen das, aber das kann ich nicht gutheißen).

---

## **Beitrag von „soleil3“ vom 13. November 2013 19:55**

Danke für deine Antwort!

Ich sehe es auch so, nur ärgert es mich, dass ich Stunden für den Abstand zur Schule brauche. Meine Kompetenz stelle sie dermaßen bloß und das ärgert mich, dass ich mich derart verunsichern lasse.

Schönen Abend!

---

## **Beitrag von „Referendarin“ vom 13. November 2013 20:15**

Ich bin zwar keine Grundschullehrerin, aber wir haben ja auch mit LRS zu tun. Normalerweise dürfen doch nur wenige Stellen eine LRS diagnostizieren und keine Lehrer. Außerdem wird doch die Schulformempfehlung nicht nur aufgrund der Rechtschreibung gemacht, oder? Wichtig für die Wahl der weiterführenden Schule ist doch v.a., ob das Kind selbstständig arbeiten, Transfer

leiten, Sachverhalte schnell verstehen kann, oder?

Ansonsten würde ich klarstellen, dass du die Lehrerin bist und du die Empfehlung gibst und das Kind doch schon länger im Unterricht hast. Die Empfehlungen werden doch von den Grundschullehrern gegeben und nicht mit den Eltern ausgehandelt. Lass dich nicht verunsichern.

---

### **Beitrag von „Alhimari“ vom 13. November 2013 20:36**

LRS ist bei uns in Bayern eine Bescheinigung über eine Lese-Rechtschreib-Schwierigkeit. Diese hat eine max. Gültigkeit von 2 Jahren. Sie bescheinigt, dass das Kind eine signifikant schlechtere Rechtschreibung hat im Vergleich zu seinem IQ und seinen sonstigen Leistungen. Die Einschränkung in der Gültigkeit kommt daher, da das Kind die fehlenden Rechtschreibstrategien ja noch aufholen kann. Legasthenie ist der schwerwiegendere Fall, also eine Störung, die nicht so einfach behebbar ist.

Meine Frage an dich ist, warum dich das so emotional macht.

Wenn das Kind in allen Bereichen in Deutsch UND Mathe, Sachkunde überdurchschnittlich begabt ist, solltest du die Mutter unterstützen.

Aus deinem Beitrag lese ich jedoch, dass dies nicht der Fall ist. (Liege ich falsch?) Dann würde ja auch eine LRS-Bescheinigung, die die Rechtschreibung in Tests unbeachtet lässt keinen Einfluss auf deine weitere Empfehlung nehmen.

Als professionell empfinde ich deine Einstellung, dass du nicht der richtige Ansprechpartner bist, um diese Diagnose zu stellen. Bitte die Mutter darum, dass sie das Kind bei einem Psychologen testen lässt und informiere sie darüber, wie du das Kind in der Schule generell wahrnimmst. Benenne konkret, dass der Elternwille für die weitere Schullaufbahn ausschlaggebend ist, du aber den Weg XY einschlagen würdest, wenn es dein Kind wäre.

Mehr kannst du nicht tun. Du musst dich da aus der Verantwortung nehmen. Du bist nicht für schlechte Testergebnisse einzelner Schüler verantwortlich. Würde die ganze Klasse versagen, musst du dir Vorwürfe machen. Wenn einzelne versagen ist es nicht in deiner Verantwortung.

Lass dich nicht so ärgern!

(Es handelt sich um eine Mutter, die persönlich betroffen ist von der schlechten Leistung des Kindes. Sie kann nicht mehr richtig differenzieren zwischen ihrer Elternrolle und ihrer ehemaligen Kinderrolle. Somit fühlt sie die Note als direkte Kritik an sich selbst. Diese Art ist nur schwer belehrbar und geht ihren Weg. Oft ist er steinig, zu häufig erreichen sie etwas, was nicht gerechtfertigt ist. Aber alles ist besser als direkte Kritik an der eigenen Person.(so wird es von der Mutter wahrgenommen).)

---

## **Beitrag von „soleil3“ vom 13. November 2013 21:50**

Vielen lieben Dank!

Fühle mich schon viel besser! Gute Nacht

---

## **Beitrag von „Schmeili“ vom 14. November 2013 06:52**

### Zitat von Referendarin

Normalerweise dürfen doch nur wenige Stellen eine LRS diagnostizieren und keine Lehrer.

Jein, unsre Kultusminister sehen das leider anders, ganz im Sinne der BaWüler "Wir können alles - außer hochdeutsch" hat Hessen das Ganze mal abgewandelt in "Wir können alles". Bei uns können (!! Ich weigere mich da aber einfach) wir Lehrer auch LRS diagnostizieren (laut schulgesetz) und bei uns kann auch jeder Vertretungsunterricht (U+) machen.

---

## **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 14. November 2013 10:47**

Laut meiner Chefin wird LRS inzwischen in NRW von den Lehrern "diagnostiziert". (Bzw. werden die Schüler von der Lehrerin als förderbedürftig erkannt.)

kl. gr. frosch